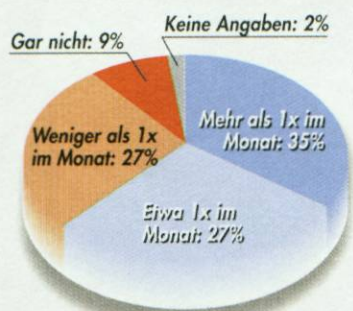


Gute Noten für Zusammenarbeit

Im Januar diesen Jahres hat das Innenministerium Abgeordnete sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Landtags Nordrhein-Westfalen befragt. Ziel: Die Zusammenarbeit soll in Zukunft weiter optimiert werden. Die Ergebnisse sind nach Mitteilung des Ministeriums überraschend positiv. Generell ist die Zufriedenheit mit der Zusammenarbeit sehr hoch. Die Arbeit des Innenministeriums wird als fachlich fundiert, termingerecht und überparteilich empfunden. Dabei führen persönliche Kontakte zu einer höheren Zufriedenheit als beispielsweise Kontakte über E-Mail. Insbesondere die jüngere Altersgruppe unter 50 Jahre ist mit diesem Medium eher unzufrieden. Aus den Ergebnissen ergeben sich konkrete Bereiche für Verbesserungen. Vordringlich sind hier zum Beispiel die Optimierung des Einsatzes elektronischer Medien, wie E-Mail oder Internet, und die Verbesserung der Information über Zuständigkeiten im Innenministerium. Die genaue Ergebnisse sind im Internet unter www.im.nrw.de/moderne-verwaltung abzurufen oder beim Innenministerium NRW, Prozessmanagement Verwaltungsmo- dernisierung, Haroldstraße 5, 40213 Düsseldorf zu bestellen.



Die Grafik zeigt die Häufigkeit der Kontakte von Landtagsabgeordneten und Mitarbeitern der Landtagsverwaltung mit dem Innenministerium: Fast zwei Drittel aller Befragten stehen mindestens einmal mit dem Ministerium in Kontakt.

LANDTAG INTERN

Herausgeber: Der Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen, Ulrich Schmidt.
 Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf,
 Postfach 101143, 40002 Düsseldorf
 Redaktion: Stephanie Hajdamowicz (Chefredakteurin), Jürgen Knepper (Chef vom Dienst), Maria Mester-Grüner (Redakteurin), Fotoredaktion: Bernd Schälte, Telefon (02 11) 8 84 23 03, 8 84 23 04, 8 84 25 45 und 8 84 23 09, FAX 8 84 30 22
 Redaktionsbeirat: Carina Gödecke MdL (SPD), Parlamentarische Geschäftsführerin; Heinz Hardt MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer; Marianne Thomann-Stahl MdL (FDP), Parlamentarische Geschäftsführerin; Johannes Rimmel MdL (GRÜNE), Parlamentarischer Geschäftsführer; Hans-Peter Thelen (SPD), Pressereferent; Norbert Neß (CDU), Pressesprecher; Michael Block (FDP), Pressesprecher; Rudolf Schumacher (GRÜNE), Pressesprecher.
 Nachdruck mit Quellenangabe erbeten
 Herstellung und Versand: Triltsch Druck und Verlag, Düsseldorf, Vertrieb Telefon (02 11) 3 86 36 26
 ISSN 0934-9154
 Internet-Adresse: <http://www.landtag.nrw.de/>

LANDTAG INTERN wird auf umweltschonend hergestelltem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Porträt der Woche



Cornelia Tausch (SPD)

Wuppertal, die Stadt mag für viele im Lande nicht zu den Schönen und Aufregenden zählen. Cornelia Tausch jedoch, die aus Paderborn stammt und eine zugezogene Wuppertalerin ist, empfindet ihre Stadt, ihren Lebensmittelpunkt, als einen – so wörtlich – spannenden Ort. Die junge Frau Tausch würdigt die Kulturszene Wuppertals, die reiche Historie, was Industrie und Arbeitnehmerbewegung in der Kommune angeht. Die SPD-Abgeordnete war als studierte und diplomierte Paderborner Volkswirtin wissenschaftliche Assistentin in Wuppertal. Die Eltern leben noch in der Bischofsstadt.

Als Cornelia Tausch wenige Tage vor Heiligabend 1999 auf dem Weg zu Vater und Mutter war, klingelte ihr Handy: „Hier ist Johannes Rau.“ Ein Anruf also vom Bundespräsidenten, dem immer noch prominentesten Wuppertaler. Da Cornelia Tausch im Mai 2000 in Raus Wahlkreis (der Zuschnitt war leicht verändert worden) kandidieren würde, lud das Staatsoberhaupt die überraschte Parteifreundin zu sich nach Hause ein. Rau schöpfte aus langer Erfahrung und profunder Wuppertal-Kennntnis, und Frau Tausch sog alles auf wie ein Schwamm.

Flexibilität

Nun sitzt die Sozialdemokratin, die nie mit Rau in einem Wuppertaler Gasthaus Skat gespielt hat, ihn auch eher beim Doppelkopf hätte herausfordern könnte, frisch und frohgemut im Landesparlament und freut sich darüber, dass sie den Sprung von der Wissenschaft in die aktive Politik gewagt hat. Ein Leben lang muss das nicht so bleiben. Flexibilität gehört allem Anschein nach zu ihren wichtigen Persönlichkeits-Merkmalen. Bezeichnend dafür ist der Studienaufenthalt an einer US-Uni in Minnesota vor elf Jahren sowie die ausgeprägte Reiselust, von der sie gepackt ist. Die 1966 geborene Frau ist ein hellwaches Kind ihrer Zeit. Sie benutzt ganz selbstverständlich diverse High-Tech-Hilfsmittel für Büroorganisation oder beruflich-private Terminplanung. Sie ist begierig, neue Länder und Menschen kennen zu lernen. Außerdem hält sie sich für eine Leseratte, wobei sie hierzu das Buch jedem Notebook-Text vorzieht. Krimis von Donna Leon oder Henning Mankell sind ihr besonders lieb. Cornelia Tausch sagt, sie sei eine eher faule Schülerin am katholischen Mädchengymnasium zu Paderborn gewesen. Letztlich habe aber immer alles gut geklappt. So spricht jemand, der offenkundig mit geistigen Gaben gut versorgt ist. Den Eltern war ehrenamtliches Engagement in

der Pfarrgemeinde, der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung oder im Betriebsrat selbstverständlich. Als sich Tochter Cornelia in der studentischen Hochschularbeit betätigte, Asta-Vorsitzende in Paderborn wurde und später, 1988, in die SPD eintrat, war zu Hause niemand verwundert. Bei Tauschs tat man traditionell mehr, als allein den Pflichten des Tages zu gehorchen. Cornelia Tausch hat einen drei Jahre jüngeren Bruder, der Ingenieur ist. Ein Cousin von ihr macht bei der CDU mit, sie spricht von „der falschen Partei“.

Bevor sie sich für die SPD entschieden habe, seien auch die GRÜNEN, niemals jedoch FDP oder CDU in Frage gekommen. Frau Tausch bezeichnet sich zwar als Linke, was politische Ziele wie soziale Gerechtigkeit und Bildungschancen für alle betrifft. Unter links versteht sie nicht den Gesinnungsbeton vergangener Jahrzehnte. Sie umreißt ihr Verständnis einer ordentlichen Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik so: Neues ermöglichen, Selbständigkeit stärken, die Menschen fordern, aber auch sozial absichern. Flexibilität sei wichtig, aber Flexibilität im Arbeitsleben ohne soziale Sicherheit verhindere eine vernünftige Entwicklung.

So sehr sie die USA faszinieren, so wenig ist ihr je der Gedanken an einen Daueraufenthalt in der Neuen Welt gekommen. Sie ist zu sehr soziale Demokratin europäischen Schlages, als dass sie die sozialpolitisch lockeren Sitten auf der anderen Seite des Atlantiks guthießen könnte. Als Volkswirtin, die einst mit dem Gedanken gespielt hat, Biologin zu werden, befuhrwortete sie die neue Währung Euro: „Ein spannendes Projekt.“ Der Euro mache die einzelnen Volkswirtschaften wenig angreifbar, zu schweigen von den Umtausch-Kosteneinsparungen.

Bei der Frage nach Freizeitbetätigungen pflegen Vielbeschäftigte ihre Antwort mit „Wenn es die Zeit erlaubt“ einzuleiten. Cornelia Tausch macht da keine Ausnahme. Also: Wenn es ihre Zeit gestattet, fährt sie gerne auf Inline-Skatern umher, bei Winterwetter auch in Hallen. Reinhold Michels

Ausstellung im Landtag:

Vor etwa 30 Jahren schlug die Geburtsstunde der Euregios. Mit einem neuen Selbstverständnis als europäische Region haben die Menschen der deutschen, niederländischen und belgischen Grenzgebiete begonnen, Chancen zu entwickeln und Grenzen zu überwinden.

Die Ausstellung „Menschen in der Euregio“ zeigt die Arbeit der Euregios, präsentiert Erfolge und Probleme gleichermaßen. Sie wird vom 29. April bis 10. Mai in der Wandelhalle des Landtags gezeigt. Eingebunden ist die Ausstellung in ein Symposium am 7. Mai, das sich ab 14 Uhr im Plenarsaal in verschiedenen Gesprächsrunden mit Fragestellungen zum Thema Euregio befasst.